Alois und die Auferstehung

Leseprobe

Eine Komödie in 3 Akten

von Tom Wentura
mit freundlicher Unterstützung der Henaberger Bühne

Alle Rechte vorbehalten!

Das vorliegende Bühnenmanuskript darf nicht verkauft, verliehen oder sonst irgendwie weitergegeben werden. Eine Vervielfältigung, auch elektronisch ist untersagt. Maßgebliche, speziell verletzende Veränderungen von Geschichte und dargestellten Personen sind zu unterlassen. Hierzu zählen auch Übersetzungen. **Regionale Anpassungen von Ortsbezeichnungen und Namen der angesprochenen Personen sind zulässig.**

Öffentliche Aufführungen, auch in Teilen über Rundfunk oder anderen Datenübermittlungswege sowie Verfilmungen sind nur nach Rücksprache mit dem Rechteinhaber und dessen Einverständnis zulässig.

Nach einem rechtmäßigem Erwerb der Aufführungsrechte kann das Bühnenmanuskript für Aufführungszwecke genutzt werden. Der Erwerb ist über die Henaberger Bühne e.V sowie dem Autor möglich.

T. Wentura, 82278 Althegnenberg

wentom@gmx.de – www.henaberger-buehne.de

Tel.: +49 162 7450046

Die Bühne:

Eine einfache Wohnstube aus den 1950-80 Jahre. Ein Abgang der über einen Windfang nach außen ins Freie führt. Ein weiterer Abgang der zu Küche, Schlafzimmern und den anderen Räumlichkeiten führt. Es gibt eine Sitzgruppe, ein Telefon sowie eine kleine Getränkebar oder ähnlichem mit mindestens einer Schnapsflasche. Ein Fach oder ein Lade beinhaltet etwas Werkzeug (großer Schraubendreher). An der Wand hängt ein Bild in Griffhöhe. Es kann auch eine Staffelei verwendet werden. Das Bild ist wirr und stark auffällig. Es ist keinerlei Struktur zu erkennen.

Personen:

Alois Brunner	:	Bürgermeister
Gisela	:	seine Frau
Lukas	:	deren Sohn
Kati Schirper	:	„Flippige“ Freundin von Lukas
Jens Klarer	:	Ortspolizist
Piechkamp	:	Gewinnüberbringer
Brigitte	:	Gemeindesekretärin

Geschichte:

Alois ist Bürgermeister einer kleinen Gemeinde. Er ist ein rechter Hallodri, besonders mit dem Auto ist er oft zu schnell. Aber sein Freund der Ortspolizist schützt ihn oft vor den Strafen. Doch als er von der Kreisstadt mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit geblitzt wird, kann dieser nichts machen. Da schmiedet Alois einen kuriosen Plan.

Während dessen gewinnt seine Frau Gisela ein Reise, von der sie beide schon immer geträumt haben. Jedoch steht Alois als Gewinner auf dem gezogenen Los. Da er keinen offiziellen Ausweis parat hat, wird ihm der Gewinn verwehrt. Aber Sohn Lukas hat da noch eine Idee.

Zeit: Als man zum Telefonieren noch gelbe Zellen suchte und Deutschland durch eine Mauer geteilt war. Die Hochzeiten von Broiler und Hawaii.Toast. Etwa 1960 – 1980. Weit vor Handy und Digitalisierung

1. Akt
Alois , Gisela, Lukas, Kati, Jens

1. Szene
Gisela, Alois, Kati

In der Wohnstube. Alois und Gisela beim späten Frühstück. Gisela beschäftigt sich mit einem Rätselheft, Alois liest Zeitung.

Gisela: Überbleibsel ?

Alois: Rest

Gisela: Schwur ?

Alois: Eid

Gisela: Luft der Lunge ?

Alois: Atem

Gisela: Hauptstadt von der Schweiz ?

Alois: Rom

Gisela: Ach, Quatsch. Das ist doch im Süden.

Alois: Ja, die Schweiz ja auch.

Gisela: Aber da ist's doch immer kalt. Außerdem müsstest du als Bürgermeister des doch wissen.

Alois: Es ist immer noch Bern. So wie Gestern, Vorgestern und die ganze Woche davor. Jeden Tag fragst du mich die selben Sachen. Inseleuropäer mit 3 Buchstaben,

Gisela: Ire ?

Alois: Spielkarte mit 2 Buchstaben

Gisela: As ?

Alois. Und so weiter.

Gisela: Aber Alois, jetzt hilf mir halt ein wenig. Da kann man eine Reise gewinnen. Das wünschen wir uns doch schon seit unserer Hochzeit. Eine schöne lange Reise an einen weißen Stand am Meer.

Alois: Gisela, wir waren doch schon am Meer.

Gisela: Ja, am bayerischen. Am Chiemsee. Nicht mal mit dem Ruderboot sind wir gefahren, weil wir das Geld für den Diesel gebraucht haben.

Alois: Wir wohnen da, wo andere Urlaub machen.

Gisela: So, und wegen was sollte hier jemand Urlaub machen ?

Alois: Ja du, wir haben hier ganz tolle Sehenswürdigkeiten. Zum Beispiel unsere Kapelle, oder das Hochmoor. Vom *Spissi* *(örtliche Berühmtheit)* ganz zu schweigen.

Gisela: Das stimmt. Der ist wirklich eine Sensation. *(Pause)* Hast du dem Lukas sein erstes Werk schon gesehen ?

Alois: Du meinst die Schmiererei da an der Wand. Das wirkt sehr verstörend auf mich. Seit dem ich das angesehen habe, läuft mir die Nase.

Gisela: Dafür riechen jetzt die Füße ? Wirst schon sehen, irgendwann schaut das richtig gut aus.

Alois: Ich hoffe, das ist nur die Grundierung oder so etwas.

Kati: *(Auftritt aus der Haustüre)* Hallo Zusammen. Uii, Frühstück. Dann kommt der Lukas sicher auch gleich. Der kann das riechen, wenn es was zum Essen gibt.

Gisela: Grüß dich Kati. Ist da Lukas bei Euch auch so gefräßig wie bei uns zuhause ?

Kati: Sicher. Aber die guten Sachen verstecken wir vor ihm. Sonst bleibt uns ja nicht mehr. *(Kati schnippst von hinten an die Zeitung. Alois erschrickt.)* Ist Euer Diesel kaputt ?

Alois: Was... ? Diesel... kaputt... Stimmt was nicht ?

Kati: Da ist ein Wasserfleck unten drunter.

Alois: Ein Wasserfleck ? Unterm Diesel ? O je... *(Ab)*

Gisela: Au wei. Wenn der Diesel kaputt ist, dann hängt der Haussegen schief.

Kati: Keine Sorge. Ich habe nur ein wenig Wasser darunter geschüttet. Ein kleiner Spaß von mir.

Gisela: Oh je Kati, du bist schon eine Wilde. So was kann ja auch nach hinten los gehen. Magst auch eine Tasse Kaffee ?

Kati: Nein. lieber nicht. Euer Kaffee ist eher außergewöhnlich. *(Pause)* Wer hat denn hier so rum gebröselt ? Sieht ja schlimm aus.

Gisela: Der Alois. Ja mei: „Der Mann an sich schmutzt“. Wenn es nur das wäre, dann wäre es mir ja Wurst.

Kati: Wurst ? Wurst ist ganz was anderes. Wurst das sind Leichenteile ermordeter Tiere in deren eigenen Darm gestopft.

Gisela: Häää ?

Kati: Ja, das ist Wurst. Das was du meinst, ist egal.

Gisela: Also gut, dann eben egal. *(Deutet auf das Kreuzworträtsel)* Da, hilf mir ein wenig. Da kann man eine Reise gewinnen.

Kati: Ui, ein Kreuz-Worz-Rätselz. Das ist nichts für mich. Ich wervechsel ja beim Reden schon die Stuchbaben. *(Sucht im Rätsel)* Mehrzahl von Rettich ? Vielleicht Meerrettich ? Ah, Lebensende mit 3 Buchstaben ? Könnte Ehe sein ? Haben sie bei Eich auch gesammelt, wegen dem neuen Kinderheim ?

Gisela: Ja, aber unseren Lukas wollten sie nicht haben. Der wäre schon zu alt.

Kati: Nächste Woche sammeln sie für das Altenheim.

Gisela: Ui, muss ich mir jetzt Gedanken machen ? Ich hoffe, ich bin noch nicht so weit.

Kati: Kannst ihnen ja einen 10er geben. Vielleicht kommt es dir ja selber bald zu Gute.

Gisela: Kati ! Hast du letzte Woche nicht Besuch von deiner Familie gehabt ?

Kati: Ja, stimmt. Mein Cousin aus Ost-Berlin war da. Mit am speziellen Auftrag. Er hat uns was mit gebracht und wir sollen es testen.

Gisela: So, das klingt ja aufregend. Und um was geht es da ?

Kati: Aubi.

Gisela: Aubi ?

Kati: Aubi. Das erste alkoholfreie Bier der Welt. Bevor er es auf den Markt bringen will, hätte er gern an volksnahen Härtetest am bierliebenden Objekt im heimischen Habitat gemacht. Also hab ich das Fass an die Schankanlage vom Schützenheim gehängt.

Gisela: Ein Bier ohne Alkohol? So etwas setzt sich doch nicht durch. Das ist ja wie ein Fahrrad ohne Sattel.

Kati: Oder ein Mann ohne Hintern.

Gisela: Und ? Wird das Schützenheim jetzt boykottiert ?

Kati: Ich war seitdem nicht mehr dort. *(Betrachtet das Bild)* Um Himmels Willen, was ist denn das ? Soll das böse Geister vertreiben ?

Gisela: Der Lukas hat sei erstes „Werk“ geschaffen. Ich bin mal gespannt, ob das noch besser wird. Das Kunststudium muss ja irgendwas gebracht haben.

Kati: Davon hat er gar nicht gesagt. Aber das Bild hätte ich auch verheimlicht. Als Kunst-Maler wird er wohl eher verhungern.

Gisela: Verhungern, das wäre das Schlimmste für ihn.

Kati: Und mein Vater gibt uns nie einen Segen für unsere Hochzeit. Der will immer noch, dass ich einen anständigen Handwerker mit geregeltem Einkommen als Mann für mich suche.

Gisela: Dem Bild nach zu urteilen kann so eine Künstler-Ehe tatsächlich etwas extravagant werden.

Kati: Eben, nicht langweilig und fade, sondern spektakulär, wild und abgefahren. Ein riesiges Abenteuer. Der Lukas und ich, wir passen schon gut zusammen. Wo ist der eigentlich ? Traut er sich nicht mehr zu seinem eignen Kunstwerk ? Trotz Frühstück ?

Alois: *(Auftritt von draußen)* Verdammt, verdammt. Ich glaube, der Diesel verliert Kühlwasser. Aber ich finde nichts. Die Schläuche sind gut, der Kühler dicht. Die Pumpe schaut auch gut aus, Thermostat auch ohne Riss. Vielleicht habe ich ihn gestern Abend doch noch überhitzt. Mei, mei, mei...

Kati: Kommt sicher vom Rasen.

Alois: (streng) Katiiii.

Kati: Ist ja schon gut. Ich glaub, ich lasse den Lukas noch etwas schlaffen und komme später nochmal vorbei. Dann ist er Abends besser drauf. *(geheimnisvoll zu sich)* Ich schau mal, ob ich noch eine Mittäterin für mein gewagten Plan organisieren kann. *(Wieder laut) Tschüss. (Ab nach draußen)*

2. Szene
Gisela, Alois, Lukas

Alois: Das war aber ein kurzer Auftritt. Vielleicht war die auch von dem Bild verschreckt.

Lukas: (*Auftritt aus den Gemächern. Gähnt und streckt sich)*
Morgen. ist noch ein Frühstück da ? Was gibt es denn?

Alois: Rehrücken mit Preiselbeeren auf Lachsboden.

Lukas: Echt ?

Alois: Quatsch. Ich meine, bei dir ist das ein einfacher Kreislauf. Vom Schlafen bekommst du Hunger und vom Essen wirst du müde.

Lukas: Das kann schon sei. Ich habe schon fast Bauchweh, weil der Magen so leer ist.

Alois: Leer ? Dann müsstest du ja Kopfweh auch haben. Warum kommst du denn heute so spät ? Es ist schon bald 11 Uhr.

Lukas: Ich bin ja schon da.

Alois: Was heißt hier schon ? Um 11 Uhr heißt das erst. Ich bin erst da.

Lukas: Ja, ja. Ist ja schon gut.

Gisela: Jetzt hast du grade die Kati verpasst. Sie kommt später noch einmal vorbei.

Lukas: Oh, mein Sonnenschein war da. Hätte mich schon gern wecken lassen von ihr.

Gisela: *(fragend in die Runde)* Stoffbehang am Fenster, 7 Buchstaben ?

Lukas: Also Mama, jetzt höre halt mal mit der Rätselei auf. Ich kenne keinen, der da schon mal was gewonnen hätte.

Gisela: Irgendwann wird es schon klappen. Wirst es schon sehen.

Lukas: Was ist denn das ? Eine irischer Butter. Unsere Kühe platzen schon bald am deutschen Milchsee, aber wir fahren die Butter quer durch Europa. Wenn das kein Wahnsinn ist. Mama, hast du die gekauft ?

Gisela: Ja mei, ich habe ja nur gedacht, was wäre etwas Feines.

Alois: Gedacht ? Du Mama, auf den Arm brauchst du uns jetzt auch nicht nehmen.

Gisela: Das würde mir auch sehr schwer fallen. Bei 80 kg und mehr.

Alois: Du Gisela, weißt du, wo unsere neuartige Fusselrolle ist ?

Gisela: Ja, ja, ich suche ja schon. *(Mit dem ersten Schwung Geschirr ab in die Gemächer)*

Alois: Was soll ich jetzt mit der Antwort anfangen ? NEIN wäre die richtige Antwort gewesen.

Lukas: Jetzt versucht sie aber ein JA daraus zu machen.

Alois: Holen kann ich die Rolle damit nicht, weil ich weiß ja nicht, wo sie ist. Suchen kann ich auch nicht, weil dann bin ich ja nicht mehr da, wenn die Gisela zurück kommt. Und einfach gehen, weil die Rolle halt nicht da ist, geht auch nicht mehr.

Lukas: Du bist quasi auf Eis gelegt. Wo warst den gestern Abend noch so lange ? Bist ja recht spät heim gekommen.

Alois: Ja, auf dem Kreisamt im Bruck ist es recht spät geworden. Aber als ich heim gefahren bin, da habe ich mich wieder sauber beeilt. Vielleicht sogar ein wenig zu viel.

Lukas: Haben sie Dich schon wieder geblitzt ? Ich weiß nicht, wie oft hat Dich denn da Jens jetzt schon aus dem Schlamassl gezogen ?

Alois: Ja so oft kann es ja nicht gewesen sei. Sonst wären mir ja keine Freunde mehr. Und solang der gern mal ein Bier trinkt, sehe ich da keine Probleme.

3. Szene
Alois, Jens, Lukas, Gisela

Jens klopft

Alois: Ja.

Jens: *(Auftritt von draußen)* Guten Morgen, oh, störe ich gerade beim Frühstück ?

Alois: Morgen Jens. Gell, du magst schon gern ein Bier ?

Jens: Aber doch nicht zum Frühstück am Sonntag um elf Uhr. Die wilden Zeiten sind lange vorbei.

Alois: Und selbst da haben wir immer nur eins getrunken.

Jens: Genau. Immer eins nach dem andern. Wie kommst denn jetzt auf so was ? Ich glaub, ich komme wohl doch ungünstig.

Lukas: Nein, nein. Ich glaube, du kommst gerade recht, Jens.

Jens: *(Heimlich zu Lukas, so dass Alois nichts mit bekommt)* Du Lukas, kann es sein, dass deine Kati eine Cannabis-Pflanze auf meinen Dienstwagen gestellt hat ?

Lukas: Sicher nicht. Mit so was hat die nichts am Hut. Die ist mit mir schon genug bedient. Aber mysteriös ist das schon.

Jens: Allerdings. *(wieder laut)* Alois, im Schützenheim vermissen sie dich. warst länger nicht mehr beim Schießen. Da wird da Abstand zum Tel Wilhelm immer größer.

Lukas: Oh je Vater, da wird es ja nichts mit dem Schützenkönig. Wenn auch da Jens besser ist wie du, dann ist das nicht gut.

Alois: Das ist sogar sehr gut, wenn der Polizist besser schießt wie der Bürgermeister. Das kann der auch beruflich brauchen.

Jens: Hoffentlich brauche ich nie eine Waffe im Einsatz.

Lukas: Gut ist es, wenn man es trotzdem kann. Besser haben wie brauchen.

Jens: (*Betrachtet den Frühstückstisch. Zu Alois*) Ist das dein Frühstück ?

Alois: Ja.

Jens: Na, dann trotzdem einen guten Appetit. *(Pause)* Am Freitag ist noch eine interessante Meldung aus Bruck *(der Kreisstadt)* gekommen. Die Klage gegen unsern Gemeindelastwagen ist fallen gelassen worden.

Alois: War das die Sache mit der ungesicherten Ladung ? Der hat doch irgendwie Zeug verloren oder so.

Jens: Genau, verlorene Ladung. Blöderweise haben unsere Jungs auf dem Laster die Straßenschilder von der letzten Umleitung nicht richtig fest gebunden und unterwegs verloren. Ich war noch in einer Anhörung zu der Sache. Dort habe ich erklärt, dass der Laster als Streuwagen eingesetzt war. Der muss halt Ladung verlieren.

Lukas: Streuwagen ? Im Sommer ?

Alois: Sauber, das ist gut. Streuwagen. Bist schon ein Hund.

Jens: Und wie schaut es beim Mieterwechsel im Nachbarhaus aus ? Ist der Umzugslärm wieder zu Ende ? Host du dich bei deiner neuen Nachbarin schon vorgestellt ?

Alois: Nein, habe ich noch nicht geschafft. Wäre aber mal nötig. Wundert mich, dass sie selber noch nicht da war.

Lukas: Wenn man da jetzt ein Stückchen mit dem Diesel hin fahren könnte, wäre er vielleicht schon dort gewesen. Aber rüber laufen.... *(ab in die Gemächer)*

Jens: Die Dame war gerade im Garten am Teich. *(Bückt sich mit Hintern Richtung Publikum)* Hat scheinbar die Goldfische gezählt oder so. Ich habe sie nicht richtig erkannt, aber ich glaube, ich kenne die Dame. Du vielleicht auch. Aus unserer Schulzeit oder so.

Alois: Ach, auf so etwas hast du in der Schule aufgepasst. Hättest mal lieber auf die Tafel geschaut.

Jens: Kannst du dich noch an diese Nina erinnern ?

Alois: Kann schon sei. So eine lange Dürre mit diesen bunten Haaren.

Jens: Die, die dir mal eine Kopfnuss gegeben hat. Die eure Katze am Teppich festgeklebt hat.

Alois: Ja, ich meine schon. Ähh, die Kati hat unsere Katze auch schon mal am Teppich festgeklebt. War das nicht die, die ihre Freundin mit ihren eigenen Haaren am Stuhl festgebunden hat ? Nina, Nina Hagen hat sie geheißen.

Jens: Genau die. Ja, die ist es..... nicht.

Alois: Ach so. An die könnte ich mich noch gut erinnern. Von der habe ich oft etwas abgeschrieben. Sie hat leider auch nicht viel gewusst.

Jens: *(Sieht kurz das Bild, sagt nichts dazu)* Ich komme also genau richtig, sagt der Lukas. Haben Sie Dich schon wieder geblitzt mit deinem Diesel.

Alois: Ja, kann schon sein. Gestern Abend noch. Aber vielleicht war ja der hinter mir zu schnell. Oder der Film im Blitzgerät war aus. Oder das Bild ist unscharf, oder man kann das Kennzeichnen nicht lesen... oder so etwas.

Jens: Du Alois, bei aller Freundschaft, du solltest wirklich ein wenig aufpassen. Immer kann ich da nämlich nicht helfen.

Alois: Aber das eine mal musst du mir noch helfen, nur noch das eine mal.

Jens: Das sagt du jedes mal. Das höre ich jetzt schon zum 7ten oder 8ten mal. Wie schnell warst du denn ?

Alois: Ja 60 waren es nicht. So 80, 90 waren es schon.

Jens: 104 bist du gefahren. 104. Und das auch noch den Pucher Berg rauf. Da ist 60 erlaubt. Wie kann man denn so blöd sein. Das hätte ich nicht gedacht, dass das dein alter 200er Diesel überhaupt noch geht. Da bist doch in Bruck schon 80 gefahren, damit du bis zum Blitzer so schnell hast werden können. Da hast ja wieder ein starkes Stück geliefert. Wie willst du denn da wieder raus kommen ?

Alois: Können wir es nicht so wie beim letzten Mal machen ? Schau Jens, du trinkst doch auch mal gern ein Freibier.

Jens: Nein Alois, mit einer Runde am Stammtisch kommst da nicht mehr davon.

Alois: Du Jens, als Bürgermeister habe ich schon ein wenig Einfluss. Da kann es auch mit der neuen Amtsstube bald was werden.

Jens: Dieses mal meine ich, bist du fällig. In Puch da blitzten die Brucker. Die Strafmandate liegen in Bruck auf dem Kreisamt. Am Montag werden die in die Zentrale gefahren und dann kommen die bestimmt auf Dich zu. Da kann ich keinem was von einem Filmriss im unserem Blitzgerät erzählen.

Alois: Geh, das kannst du doch nicht machen. Da müssen wir schon eine Lösung finden. Da muss es doch einen Weg geben. Was steht denn auf so etwas?

(Stiller Auftritt von Gisela mit Fusselrolle und Lukas aus den Gemächern)

Jens: Mei Alois, da meine ich ist der Lappen weg. Wie gesagt, das Strafmandat liegt in Bruck auf dem Amt. Da kann ich nichts machen. Vielleicht schadet es dir auch nicht, wenn du deine blöde Raserei mal auf' dem Fahrrad probierst.

Lukas: Das wird gut, der Bürgermeister ohne Führerschein. Ich sehe ihn schon, wie er mit dem Fahrrad zum Rathaus fahrt.

Jens: Ausnahmsweise ohne überhöhte Geschwindigkeit.

Gisela: Mensch Alois, da muss ich am Jens wirklich Recht geben. Vielleicht solltest du doch mal dafür gerade stehen, was du wieder angerichtet hast. Aber weißt du, was das Schlimmste ist. Der meint ja jetzt bestimmt, dass ihn der Jens dann immer durch die Gegend fährt. *(Klebt Alois die Fusselrolle an die Kleidung. Mit Geschirr ab in Gemächer)*

Jens: Alois, vergiss es. Kauf dir ein Fahrrad.

Alois: Jens, was mach ich denn jetzt. Die lachen mich doch alle aus. Ich kann mich ja nirgends mehr blicken lassen.

Lukas: Genau, weil du ja nicht mehr hin kommst.

Alois: Lukas, wolltest du jetzt nicht wieder in das Bett gehen ?

Lukas: Nein, weil zum Schlafen bin ich im Moment viel zu müde.

Alois: Jetzt Jens, jetzt machen wir mal Nägel mit Köpfe. Wie gehen wir denn da jetzt vor ?

Jens: Nein Alois, da ist nichts zu machen. Selbst bei am 200 Liter Bierfass, nichts zu machen. Da musst du jetzt selber durch. *(Will ab)*

Auftritt Gisela aus Gemächer

Alois: Aber Jens...

Jens: Nein habe ich gesagt… *(ab nach draußen)*

Alois: Verdammt, der kann bestimmt. Der will doch bloß nicht. Gisela, können mir nicht sagen, dass du gefahren bist.

Gisela: Aber ich habe doch gar keinen Führerschein.

Alois: Eben. Dir kann den dann ja auch keiner nehmen.

Gisela: Jetzt spinnst aber völlig, oder. Nein Alois, das badest bitteschön selber aus.

Alois: Aber vielleicht will ja da Jens gefahren sei. *(im Abgehen)* Jens.

4. Szene
Gisela, Lukas, Brigitte

Lukas: Also das habe ich gar nicht gewusst, dass denn Vater schon so oft erwischt haben. Und ich habe gemeint, der fährt so schnell wie er arbeitet. Jetzt weiß ich, warum der an Bürgermeister macht. Damit er von am drohenden Unheil früher erfahrt und einwirken kann.

Gisela: Nein Lukas, das ist jetzt ungerecht. Als Bürgermeister ist er halt oft recht sauer, wenn er vom Kreisamt zurück kommt. Da werden sie Ihm oft recht in Rasche bringen. Kennst ihn doch, den Vater.
(macht an ihrem Rätsel weiter)

Lukas: Hängst du immer noch über deinem Rätsel ?

Gisela: Ja. Geh Lukas, ich komme da nicht mehr weiter. Magst du da nicht mal schauen ? Vielleicht weißt du ja mehr wie ich.
(Gibt ihm die Zeitung rüber)

Lukas: Nein Mama, ich mag jetzt nicht. *(Gibt ihr die Zeitung zurück, während Gisela den Stift rübergibt. Gibt dann den Stift zurück, während Gisela wieder die Zeitung rüber gibt... und so weiter)*

Gisela: Also, dann gib es wieder her.

Lukas: Ja Mama, ich pack es dann jetzt und schau, ob ich die Kati noch erwische. Habe ja jetzt ein paar nette Neuigkeiten zum Erzählen. Von wegen Bürgermeister ohne Führerschein und so. *(will ab)*

Gisela: Bitte Lukas, hänge das doch bitte nicht gleich an die große Glocke.

Lukas: Das kann ich dir leider nicht versprechen. *(ab nach draußen)*

Gisela: Na ja, früher oder später wird es ja wohl nicht mehr zu verheimlichen sein.

Auftritt Brigitte von draußen

Brigitte: Einen schönen guten Morgen zusammen. Eure Lieblings-Gemeindesekretärin ist da.

Gisela: Brigitte, heute ist Sonntag. Heute bist du Lieblings-Kaffee-Tante. Aber bist du nicht bei der Selbsthilfegruppe der unterdrückten Gemeinde-Mitarbeiter ?

Brigitte: Die anderen Mitglieder waren der Meinung, ich hätte mich zu sehr emanzipiert. Ich sollte doch lieber nicht wieder kommen. Dabei habe ich immer so schön mit gemacht.

Gisela und Brigitte: Das ist gemein.

Gisela: Aber dann hat die Gruppe ja gut geholfen. Ich hole noch eine Tasse. *(Will ab in Gemächer, eine Tasse holen)*

Brigitte: Gisela, warte. So viel Zeit habe ich nicht. Weil wir grade alleine sind. Ich habe da noch was Wichtiges. Ich meine, die Kati will gerade einen Blödsinn machen. Vielleicht ist es sogar etwas Schlimmeres.

Gisela: Das ist nichts außergewöhnliches bei der Kati. Die macht gerne mal einen Spaß.

Brigitte: Der Spaß könnte aber sauber schief gehen. Sie hat die Idee, ein Aufgebot ins Standesamt zu bestellen. Getarnt als „Ehrenbürgerversammlung“.

Gisela: Lass mich raten: Ihre Eltern und wir sind alle Ehrenbürger ?

Brigitte: Genau. Eigentlich ist es dann eine Trauung und sie hofft, dass ihr Vater sich dann nicht traut, NEIN zu sagen. Sie nennt es einen gewagten Plan.

Gisela: O je. Das wird kein Spaß. Das wird ein Desaster. Egal wie Kati ihr Vater reagiert. Das heißt, der Alois ist da mit eingeweiht in die Sache ?

Brigitte: Der Alois auf alle Fälle. Wer sonst noch Bescheid weiß, das weiß ich auch nicht. Ich wollte es euch nur gesagt haben. Ausreden wollte ich es ihr, aber sie bleibt dabei.

Gisela: Da wird uns was einfallen müssen. Mal sehen. Übrigens, am Montag ist im Kaufladen der Kaffee im Angebot.

Brigitte: Gefährlich. Dann ist die Milch und der Zucker dazu überteuert. Tschüss Gisela. *(Ab nach draußen)*

Gisela: Die Kati. Da müssen wir aufpassen. Aber jetzt mache ich mich wieder über mein Rätsel her. Dass das immer gleich so schwer sein muss. Die

wollen wahrscheinlich nur Intelligente in ihrem Hotel. Vielleicht haben die da eine exklusiven Schachklub oder so etwas.*(Pause)*
HERBSTSTURM, HERBSTSTURM. Das ist die Lösung. Da bringe ich jetzt aber eine Karten hin. *(Liest nochmal nach)* Morgen ist schon die Verlosung. *(beschreibt mehrere Postkarten)* Ja, da schreibe ich gleich mehrere Karten. Eine auf mein Namen. Gisela Brunner, Herbststurm... ja und dann der Bub, Lukas Brunner, Herbststurm, Ja und da Alois auch... Herbststurm. Dieses Mal gewinne ich, das habe ich im Gefühl. So, und die bringe ich jetzt gleich zum Verlag. Sonst wird es zu knapp. Gewinn, ich komme. *(ab nach draußen)*

5. Szene
Alois, Lukas, Kati

Alois: *(Auftritt von draußen)* Mensch der Jens, der macht mich noch wahnsinnig mit seiner Sturheit. Aber so wie es aussieht, kann er wirklich nichts machen. Wenn er sich nicht einmal einen möglichen Schützenkönig zahlen lassen will. Da gibt es nur eins, das Strafmandat muss verschwinden, egal wie. *(sucht einen großen Schraubendreher, trifft Kati und Lukas im erregten Abgang nach draußen)*

Lukas: Hoppla, bist so aufgebracht wegen dem Diesel ?

Alois: Ähh... ich suche am Diesel das Leck vom Kühlwasser. *(ab)*

Kati: Uii, da wird er aber länger suchen.

Lukas: Bitte ?

Kati: Ach nichts. Wolltest du mit dem Bild eine Grenzerfahrung machen ? Hast mir deswegen nichts davon erzählt ?

Lukas: Mein erstes Bild. Ich wollte es mit einem Paukenschlag präsentieren.

Kati: Du meinst zerstören ? Also mit am Paukenschlag beseitigen ?

Lukas: Siehst du das denn nicht ? Die Vermischung verschiedener Stilrichtungen ? Eine Komposition aus Epochen und alter Meister in einem Werk. Natürlich gespickt mit meinen Interpretationen.

Kati: Nein. Ich sehe da ganz was anderes. Ich sehe unsere Hochzeitspläne davon schwimmen. Irgendwie müssen wir unsere Eltern zeigen, dass wir auf eigenen Füssen stehen können.

Lukas: Du meinst, ich sollte lieber Türstöcke streichen statt Bilder malen ?

Kati: Wenn es nicht wie das Bild aussieht und für unseren Lebensunterhalt reicht. Lukas, mach doch mal so *(hebt den rechten Arm und senkt ihn wieder. Ein paar mal. Lukas macht mit)* Schau, für Maler beim Schegg reicht es schon. Hey Schnucki, ich meine es doch nur gut. Ich wünsch

mir eine lange, schöne Zukunft mit dir. Wobei, wilde Ehe klingt schon eher nach uns.

Lukas: Wild und ungezähmt. Kati, du bist mir die liebste Kritikerin. Ich mag dich.

Kati: Ich mag mich auch. *(Hebt den Pulli und deutet auf den Bauch)* Da, fühl mal, ob du schon etwas spürst.

Lukas: Uii, ist es schon so weit ? Kann ich unsere Cinderella schon spüren ?

Kati: Nee, nicht schwanger. Das sind die Schmetterlinge in meinem Bauch.

Lukas: Komm, lass uns Pläne schmieden. *(beide ab in die Gemächer)*

Auftritt Alois. Vergewissert sich, dass niemand da ist. Geht mit Schraubenzieher direkt in die Gemächer ab.)

6. Szene
Gisela

Gisela: *(Auftritt von draußen, vergewissert sich, dass keiner da ist.)* Keiner da. *(Kommt mit einer Cannabis-Pflanze im Topf herein. Ggf. Dialog mit dem Publikum)* Mein Vater hat einen Marihuana-Baum. Und ich habe ein paar Ableger gezogen. Heute wird geerntet. Dieses mal probieren wir mal Kekse zu backen. Das Rezept aus dem Bachkurier muss man halt ein wenig anpassen. Dafür muss man erst mal ein paar Blüten sammeln und eine Cannabis-Butter machen. *(Zupft ein paar Blüten von der Pflanze und legt sie auf den Tisch)* Neulich beim Rauchen ist die neue Nachbarin sehr aufmerksam geworden. Da müssen wir besser aufpassen. Oder die will mit rauchen ? Wer weiß ?
Ich bin wirklich mal gespannt, wie der Alois die Zeit ohne Diesel verkraftet. Das könnte eine neue Grenzerfahrung werden. Hmm. Er**fahr**ung ohne Führerschein ? Ist das nicht schon wieder einen Strafzettel wert ? Schau wir mal wie das weiter geht. *(Mit Pflanze nach draußen ab)*

7. Szene
Alois

Um einen Zeitsprung zu erwirken, wird das Licht auf der Bühne gedimmt. Eulen und Wind sind zu hören.

Alois: *(Auftritt aus den Gemächern mit Schraubenzieher, sucht Schnaps und Streichhölzer)* Der Strafzettel muss weg. Egal wie. *(ab nach draußen)*

ENDE 1. AKT

Und wie geht’s weiter ?

Nimm Kontakt mit uns auf.

www.The-Ater.de